

Baumtelefon & Kletterkreis



Das Baumtelefon gibt Mitteilungen ohne Tasten und Schnur weiter und zeigt damit eine ganz besondere Eigenschaft von Holz.



Direkt hinter dem Baumtelefon gibt es einen Kreis aus Baumstämmen zum Klettern und Balancieren. Hier kannst du deine Geschicklichkeit testen und trainieren.



Was braucht man am Baumtelefon?

Zum Telefonieren müsst ihr mindestens zu zweit sein.

Wie funktioniert?

Du legst am einen Ende des Baumstammes dein Ohr direkt auf das Holz.

Am anderen Ende klopft eine zweite Person mit den Fingerknöcheln auf die Schnittfläche oder kratzt mit den Fingernägeln daran. Kannst du etwas hören?

Holz leitet nicht nur Wasser von der Wurzel zur Krone. Wegen seiner besonderen Struktur werden auch Schallwellen, also Geräusche, sehr gut weiter geleitet. So kann z.B. eine Eule in ihrer Baumhöhle schon frühzeitig hören, wenn ein Marder am Baum hochklettert.

Beim Kletterkreis:

Versuche freihändig eine ganze Runde zu balancieren. Wenn du dich noch nicht alleine traust, gibt dir vielleicht jemand eine Hand. Nach der ersten Runde kannst du schon mutiger werden: Jetzt schaffst du bestimmt schon ein paar Schritte ohne Festhalten.

Probier' es aus! Übung macht den Meister.

Hinweis:

Bei feuchter Witterung ist das Holz manchmal sehr glatt.

Dann bitte nur sehr vorsichtig balancieren!

Der Fußtastpfad



Raus aus den Schuhen!

Auf dem Fußtastpfad kann man barfuß und mit geschlossenen Augen über verschiedene Böden laufen.

Kieselsteine, Rindenstücke und Wiese wechseln sich ab und lassen die Zehen die Natur spüren.

Kannst du mit deinen Füßen ertasten, worüber du gerade gehst?



Was braucht man am Fußtastpfad?

Den Fußtastpfad besucht man am besten bei schönem Wetter, sonst gibt's kalte Füße. Mit einem Tuch oder Schal können die Augen verbunden werden. Wer möchte kann ein altes Handtuch mitbringen, um die Füße nachher abzutrocknen.

Wie funktioniert?

Setz dich auf eine der Picknickbänke und zieh Schuhe und Strümpfe aus. Der Fußtastpfad hat ein Geländer, an dem du dich festhalten kannst, während du „blind“, also mit geschlossenen oder verbundenen Augen, den Fußtastpfad entlang gehst.

Hinweis:

Normalerweise nehmen wir unsere Umwelt hauptsächlich mit den Augen wahr. Wenn wir die Augen schließen, können wir uns viel besser auf die Wahrnehmungen der anderen Sinne konzentrieren. Barfußlaufen ist übrigens sehr gesund! Es unterstützt die natürliche Entwicklung gesunder Kinderfüße und hilft Menschen jeden Alters zu guter Körperhaltung, weil Muskeln, Sehnen und Gelenke trainiert werden.

Im Nasengarten (ca. Mitte Mai bis Oktober geöffnet)



Was riecht denn da?

Verschiedene Pflanzen verblüffen mit Gerüchen von Kaugummi, Pudding und Gummibärchen, über Mohnbrötchen

und Badesalz bis hin zu Ziegenbock und Windeleimer.

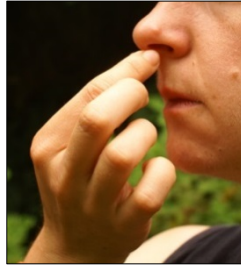
Hier gibt es Küchenkräuter, verschiedene Minzsorten, Duftgeranien und vieles mehr.

Bitte nichts abpflücken!

Nach dir kommen noch viele weitere Gäste zu unseren Duftpflanzen.



Wie funktioniert?



Reibe die Blätter einer Pflanze und schnuppere dann an deinen Fingern.
Was riechst du? Duft oder Gestank?
Erinnert dich der Geruch an etwas?
Versuche einen Namen dafür zu finden oder ihn ganz genau zu beschreiben.

Du hast an jeder Hand zehn Finger.

Benutze immer einen anderen - sonst gibt's Geruchsverwirrung!

Hinweis:

Dein Geruchssinn und das Gedächtnis sind im Gehirn ganz eng verknüpft.
Deshalb können Düfte besser als andere Sinneswahrnehmungen in deinem Kopf Erinnerungen wachrufen und Gefühle wecken.

Der Nasengarten ist nur von Mitte Mai bis Oktober geöffnet, weil die empfindlichen Pflanzen in der kalten Jahreszeit ins Gewächshaus umziehen müssen.

Das Wiesenlabyrinth

Gibt es nur im Sommer (Ende Mai bis Oktober)



Im Käfer-Spinnen-
Schnecken- und
Schmetterlings-
Wiesenlabyrinth
kann man unzählige
verschiedene Pflanzen und
spannende Tiere sehen.



Wichtig:

Bitte nur durch das kurz
gemähte Gras gehen,
sonst geht das
Wiesenlabyrinth kaputt.



©Finkens Garten 2015

Im Gras wimmelt es nur so von Leben: Dort, wo sonst kaum ein Mensch hinkommt, tummeln sich Schmetterlinge, summen Bienen und Hummeln, zirpen die Grashüpfer, krabbeln bunte Käfer, fressen sich Raupen durch frische Blätter und lauern Spinnen auf ihre Beute.

Wie funktioniert?

Augen auf und Klappe zu! Je langsamer und aufmerksamer du gehst, desto mehr entdeckst du. Mitten in der Wiese ist ein kleiner Platz freigemäht, der groß genug ist für deine Picknickdecke.

Was braucht man?

Einen Tag mit trockenem Wetter und ein bisschen Geduld.

Wer möchte, kann Bestimmungsbuch und Becherlupe mitnehmen, oder ein Wiesenpicknick!

Hinweis:

Die Bienen und Hummeln in unserer Wiese werden dich nicht stechen, wenn du ihnen keine Angst machst. Sie interessieren sich nur für den Nektar in den Blüten.

Der Tastgarten



Hier stehen viele Holzkisten, die alle vorne ein Loch haben. Wie seltsame Nistkästen sehen sie aus, aber hier brüten keine Vögel.

In den Kisten liegen verschiedene Natur-Fundsachen aus Finkens Garten, die du durch Tasten und Fühlen erkennen kannst.

Nicht spinksen!

(Das ist Kölsch und bedeutet: „Nicht gucken“)



Wie funktioniert?

Schließ die Augen und streck die Hand in einen Fühlkasten.

Was fühlst du? Ist es hart oder weich, glatt oder rau, kalt oder warm?

Weißt du, wie es heißt?

Seid ihr in einer Gruppe unterwegs, dann solltet ihr nicht reden, während ihr in den Kisten fühlt. Versucht aber euch alles gut zu merken!

Wenn alle fertig sind, stellt ihr euch im Kreis auf und der Reihe nach darf jeder eine Fundsache aufzählen.

So trainiert ihr eure Geduld und euer Gedächtnis.

Hinweis:

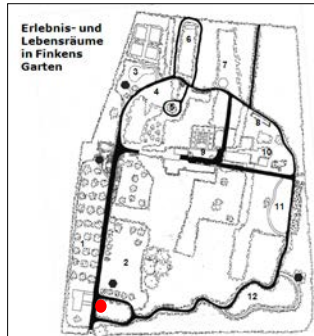
Falls du etwas nicht erraten kannst, schau auf das Schild am Fuß der Kiste.

Tipp für Besserwisser:

Du findest in den Kisten Zapfen von verschiedenen Nadelbäumen, aber niemals Tannenzapfen, denn die kann man nie am Boden finden!

Die Zapfen der Tanne zerfallen in einzelne Schuppen, während sie noch hoch oben am Baum hängen.

Das Baumrätsel

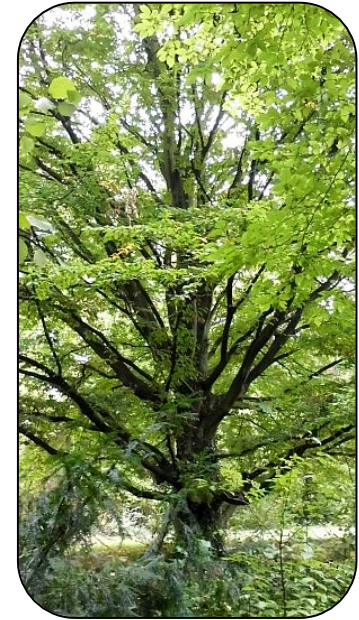


In Finkens Garten stehen sehr viele verschiedene Bäume. Manche sind einheimisch, das heißt sie kommen von Natur aus in Deutschland vor. Andere stammen von weit her und wurden hier angepflanzt, weil sie besonders schön oder nützlich sind.

In unserem Baumrätsel kannst du dein Baum-Wissen testen und wahrscheinlich einige neue Gehölze kennen lernen.

Einheimische Bäume, die darin vorkommen: Hainbuche, Linde, Rotbuche, Ahorn und Pimpernuss.

Aber auch Bäume aus aller Welt in unserem Baumrätsel: der Kuchenbaum aus China, der Eisenholzbaum aus dem Kaukasus und der Tulpenbaum aus Nordamerika.



Wie funktioniert?

- Am Eingang zum Garten steht ein Schaukasten. Nimm dir dort aus der Plexiglas-Box einen Baumrätselzettel.
- Auf dem Zettel gibt es einen Lageplan von Finkens Garten, auf dem zehn Kreuzchen eingetragen sind.
- Gehe zu diesen zehn Plätzen im Garten und finde dort jeweils ein pinkfarbenes Zahlen-Schild an einem Baum.
- Welcher Baumnamen auf dem Laufzettel passt zu dem Baum?
Trage die Zahl von dem Schild hinter dem Baumnamen auf dem Zettel ein.

Hinweis:

Auf einer Schautafel in der Nähe des Bienenhauses („A“ auf dem Lageplan) findest du die Auflösung. Dort sind alle zehn Baumarten mit den richtigen Nummern versehen und kurz erklärt.

Die Streuobstwiese



Auf der Streuobstwiese kann man von der Apfelblüte im Frühling bis zur Ernte der Äpfel im Herbst beobachten und verfolgen wie Früchte wachsen.

Äpfel wachsen nicht im Supermarkt



Hier stehen verschiedene alte Apfelsorten. Die Bäume sind gesund und langlebig und brauchen wenig Pflege. Außerdem tragen sie besonders leckere Äpfel, die alle unterschiedlich schmecken. Im Herbst darfst du probieren (s. Rückseite).

Die Wiese wird gemäht, wenn die Äpfel reif sind.
Bitte vorher **NICHT** durch das hohe Gras laufen.

Achtung:

Damit alle Besucher etwas abbekommen, pflücke bitte nur so viele Äpfel wie du sofort aufessen kannst. Weil wir keine Pestizide oder andere Spritzmittel verwenden, kann man unsere Äpfel essen ohne sie vorher zu waschen.

Zum Mitnehmen darfst du Fallobst sammeln.

Aber nicht nur du, sondern auch viele Tiere fressen sehr gerne Äpfel.

Zum Beispiel Igel, Amsel und Fuchs freuen sich über das Fallobst, das liegen bleibt.

Tipp für Gruppen:

Zur Streuobst-Verkostung bitte ein Taschenmesser mitbringen. Dann können die Äpfel in Stücke geschnitten werden und die Kinder mehrere verschiedene Sorten kosten.

Die Äpfel schmecken alle unterschiedlich!

Außerdem kann man so braune oder beschädigte Stellen am Apfel einfach abscheiden und den Rest genießen. So lernen die Kinder, dass man auch Äpfel essen kann, die nicht perfekt aussehen. Auf Nachfrage kann ein Apfelpflücker ausgeliehen werden.

Übrigens:

Die Klaräpfel werden schon Ende Juli reif. Du findest sie direkt am Wegrand.

Allergiker, die normalerweise keine Äpfel essen können, haben oft mit den alten Apfelsorten keine Probleme!

Am Teich



Hier kann man mit etwas Glück Frösche, Libellen, Molche, Wasserläufer und viele andere Tiere beobachten, die sich rund um ein Gewässer tummeln. Direkt am Ufer lädt eine unserer begrünten Picknickhütten zur Pause ein.



Im Frühsommer lockt das "Froschkonzert" schon von weitem zum Teich.

Wichtig: Die abgezaunten Bereiche bitte nicht betreten! Das ist unser „Naturschutzgebiet“. Hier leben scheue und störungsanfällige Tiere.

Was braucht man?

Ein Bestimmungsbuch und Becherlupen sind sehr nützlich. Die Wassertiere lassen sich besonders gut in weißen Plastikbechern (z.B. von Joghurt oder Quark) beobachten.

Bestimmungskarten und ein Käscher können auf Nachfrage im Garten ausgeliehen werden.

Bitte immer nur einen Käscher pro Gruppe benutzen. Wir wollen die Tiere im Teich so wenig wie möglich stören.

Sommer-Tipp:
Schau dir die Schilfhalm, die im Wasser stehen, ganz genau an. Dort kannst du so etwas finden:

Das ist kein totes Tier, sondern die Larvenhaut, die die ausschlüpfende Libelle zurück lässt.

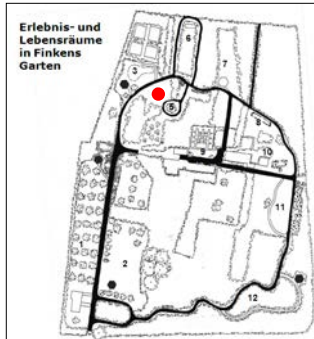


Wichtig: Bitte nichts ins Wasser werfen!

Zu viel organisches Material ist in einem so kleinen Teich gefährlich für die Wasserqualität. Überdüngung verursacht Sauerstoffmangel, was für viele Teichbewohner tödlich sein kann.

In unserem Teich gibt es z.B. den seltenen und streng geschützten Kammmolch, die größte und seltenste Molchart Deutschlands. Er braucht sauberes Wasser.

Der Klanggarten



Im Klanggarten kann man an verschiedenen Natur-Instrumenten Töne und Rhythmen erzeugen.



Viel Spaß beim Musizieren und Krachmachen!

Wie funktioniert?

Auf dem **Äste-Xylophon** kannst du den Klang von unterschiedlichen Hölzern vergleichen. Der Name stammt aus dem Griechischen: Xylon=Holz und Phōnē=Ton.

Am **Lithophon** (Griechisch: Lithos=Stein) kannst du verschiedene Steinplatten zum Klingen bringen. Hier musst du ganz genau hinhören um die feinen Unterschiede zu bemerken.

Am lautesten sind die **Blechglocken**.

Schau dir die verschiedenen Klöppel an. Manche sind aus Holz und manche aus Metall. Kannst du hören, wie das den Klang verändert?

Aus Blumen-Übertöpfen kann man solche stabilen Instrumente selber bauen.

Zieh die Kordel hin und her und lass die Glocke klingen. Aber bitte zieh die Kordel nicht nach unten: Es wird nicht klingeln und kann den Baum beschädigen.

Hinweis:

Alle Holz-Klöppel bitte anschließend wieder an die Haken hängen.

Auf dem feuchten Boden gehen sie schnell kaputt.

Ein Spaziergang durch die Baumkronen



Beim Spaziergang durch die Baumkronen hältst du dir einen Spiegel an die Nasenspitze.

Zitate von Kindern, die es ausprobiert haben:

„Oh, ich geh` auf dem Baum“

„Äh, ich hab ein bisschen Höhenangst.“

„Ich falle in den Himmel!“

„Es hat gekribbelt im Magen.“

„Ich hab gedacht, dass ich geflogen wäre!“



Ein richtiges kleines Abenteuer und eine faszinierende Erfahrung!

Was braucht man?

Gruppen können auf Anfrage einen Satz Spiegel bei uns leihen. Du kannst aber auch einen einfachen kleinen (Kosmetik-)Spiegel von zu Hause mitbringen.

Wie funktioniert?

Halte einen Spiegel waagerecht genau an deine Nasenspitze. Nicht unter die Nase halten, sonst beschlägt der Spiegel.

Nun gehst du den Weg entlang und schaust dabei nur in den Spiegel hinein.

Dazu sollte der Weg breit genug und eben sein mit überhängenden Ästen.

Der ideale Startpunkt in Finkens Garten ist die Bank am Weg zu den Kleingärten.

Tipp:

Ein Satz Spiegel ist einfach zu basteln und sollte in keiner Kita fehlen:

Im Baumarkt ein Paket Spiegelkacheln (12 Stück) kaufen und in der Holzabteilung dünne Brettchen passend sägen lassen: Kantenlänge 6 mm mehr als bei den Spiegeln. Das kostet insgesamt etwa 10 €. Die Kinder können die Holzkanten mit Sandpapier glätten. Anschließend werden die Spiegel mit Doppelklebeband mittig aufgeklebt.